



Co-funded by
the European Union



A2.1 SAMMLUNG BEWÄHRTER PRAKTIKEN





Projektpartner

Koordination

FH JOANNEUM, Institut für Soziale Arbeit, Graz, Österreich (FHJ)

Partnerorganisationen

Fundación Docete Omnes, Granada, Spanien (FDO)

DAFNI Kentro Epaggelmatikis, Patras, Griechenland (DAFNIKek)

Ensino e Investigação e Administração SA / Universitätsinstitut Atlantica, Barcarena, Portugal (EIA)

Escola Profissional Amar Terra Verde LDA, Vila Verde, Portugal (EPATV)

Cramars Società Cooperativa Sociale, Tolmezzo, Italien (Cramars)



Dieser Bericht wird unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License veröffentlicht.

Es steht Ihnen frei:

Weitergabe: Kopieren und Weiterverbreiten des Materials in jedem Medium oder Format.

Anpassen: Remixen, Umwandeln und Aufbauen auf dem Material für jeden Zweck, auch für kommerzielle Zwecke. Der Lizenzgeber kann diese Freiheiten nicht widerrufen, solange Sie die Lizenzbedingungen einhalten.

Unter den folgenden Bedingungen:

Namensnennung - Sie müssen eine angemessene Quellenangabe machen, einen Link zur Lizenz bereitstellen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Sie können dies in jeder angemessenen Weise tun, aber nicht in einer Weise, die den Eindruck erweckt, dass der Lizenzgeber Sie oder Ihre Verwendung unterstützt.

Share Alike - Wenn Sie das Material remixen, umwandeln oder darauf aufbauen, müssen Sie Ihre Beiträge unter der gleichen Lizenz wie das Original verbreiten.

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der OeAD-GmbH wider. Weder die Europäische Union noch die OeAD-GmbH können dafür verantwortlich gemacht werden.



Zusammenfassung

Zusammenfassung	1
Einführung.....	3
Zielsetzung der Sammlung.....	3
Methodik.....	3
1. Barrierefreier ProfilPASS in Leichter Sprache.....	5
2. Assesementverfahren zum Masterstudiengang Sozialarbeit	6
3. Fragebogen zur Ermittlung der Einstellung der Lernenden gegenüber Englisch als Fremdsprache	7
4. Adaptive Lernmethoden für unterschiedliche Schülergruppen.....	8
5. Einleitende (informelle) Bewertung/Ermittlung von Grundfertigkeiten (Lesen, Schreiben, Verstehen)	9
6. Weiterbildungsprogramm "Gender - Diversity - Intersektionalität" Workshops	10
7. Frauen im MINT-Bereich Engenheiras por 1 dia	11
11. Peer-Mentoring für Studierende der ersten Generation und Studierende mit Migrationshintergrund	15
12. Mentoring-Programm – MAIA	16
13. Letras Prá Vida (Briefe für das Leben).....	18
15. Processo RVCC - Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen	20
16. TSEMY: Ausbildung für nachhaltige Beschäftigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	21
17. Profiling und Unterstützung für Schüler:innen mit SEN in der Berufsbildung.....	22
18. Gemeinsames Lernen und Aktivitäten zur sozialen Integration	23
19. Maßgeschneiderte Vermittlung und Unterstützung von Praktika	24
20. Auswahlverfahren für integrative Lehrer	25
21. Planung und Profilierung von benachteiligten Nutzer:innen	26
22. Akademisches Peer-Beratungsprogramm.....	27
23. Profilierung der Lernenden.....	28
ANHANG	30
Anhang n.1: Checkliste für die Sammlung von GP	30
Anhang Nr. 2: Einstellungen zum Englischen - Fragebogen	41
Anhang n.3: Fragebogen zum Matching und zur Unterstützung bei Praktika nach Maß	42





Einführung

Die Förderung von Inklusion und Vielfalt steht im Mittelpunkt des Projekts *Diverse Courses - Understanding and Unlocking Learners' and Educators' Potentials in Diverse Courses* (zu Deutsch: „Verständnis und Erschließung des Potenzials von Lernenden und Lehrkräften in vielfältigen Kursen - *Diverse Courses*“). Das Projekt zielt darauf ab, zur Inklusion beizutragen, die Chancengleichheit, den Zugang für alle Lernenden zu unterstützen und die Barrieren für eine erfolgreiche Teilnahme für diejenigen mit geringeren Möglichkeiten zu senken. Ein breites Spektrum von Barrieren wie Behinderungen, gesundheitliche Probleme oder soziale Barrieren - um nur einige zu nennen - hindert Lernende daran, erfolgreich an Kursen teilzunehmen; ihre Potenziale werden nicht erkannt. Auf der anderen Seite stehen die Lehrkräfte, die mit der vielfältigen Zusammensetzung der Lernenden zu tun haben, vor der Herausforderung, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Hintergründe einzugehen.

Zielsetzung der Sammlung

Ziel des vorliegenden Dokuments ist es, bewährte Verfahren (auch *Good Practices/ "GP"* genannt) und Instrumente zum Verständnis des Hintergrunds, der Bedürfnisse und der Kompetenzen von Lernenden und Lehrenden zu sammeln, die es Bildungsorganisationen ermöglichen, die bestehende Diversität (von Lehrenden und Lernenden) in den Kursen zu erkennen und deren Potenziale zu verstehen.

Diese Sammlung findet im Rahmen von WP2 des Projekts statt, dessen Ziel es ist, das Bewusstsein der Lehrenden für ihre Kompetenzen und Ansätze für den Unterricht in einem diversen Kurs zu schärfen und andererseits die Fähigkeit der Lehrenden zu verbessern, die Lernbedürfnisse der Lernenden besser zu verstehen und zu erfüllen.

Dies soll es den Organisationen ermöglichen, die Vielfalt zu erforschen und ein Profil ihrer Lehrenden und Studierenden sowie ihrer Hintergründe und Kompetenzen zu erstellen. Das geschieht, indem die Partner die in dieser Sammlung angeführten Tools in ihren Kursen anwenden und auf der Grundlage der Ergebnisse eine Anleitung für die Erstellung von "Personas" von Lehrenden und Lernenden definieren.

Der Zweck der Sammlung ist es, die verschiedenen Arten von Methoden, Werkzeugen, Ansätzen und Übungen sichtbar zu machen, die Bildungseinrichtungen verwenden, um Lernende und Lehrende zu verstehen, und einen Überblick darüber zu geben, wie sie diese Informationen erhalten.

Methodik

Um bewährte Praktiken bei den sechs verschiedenen Partnerinstitutionen zu sammeln, wurde ein detailliertes und strukturiertes Format entwickelt, das den Organisationen helfen sollte, die Praktiken, die sie weitergeben wollten, zu beschreiben und zu kontextualisieren. Dieses als Checkliste konzipierte Format ist am Ende der vorliegenden Sammlung als Anhang 1 beigefügt).



Es bestand aus einem ersten Abschnitt, der sich auf den Kontext der guten Praxis konzentrierte, in dem die Partnerorganisationen ihren Ursprung, ihren Anwendungsbereich, ihre Bedürfnisse und ihre Ziele angeben konnten. Die Organisationen wurden gebeten, den zweiten Abschnitt der Checkliste auszufüllen, wenn die von ihnen vorgeschlagene GP (=Good Practice) auf Lernende ausgerichtet war, oder den dritten Abschnitt auszufüllen, wenn der GP eher auf Lehrende ausgerichtet war.

Im zweiten Abschnitt konnten die Partnerinstitutionen Informationen über die Good Practice bereitstellen und die Bereiche der Informationen über die Lernenden angeben, die durch die bewährte Praxis gesammelt werden konnten (soziale, demografische und kulturelle Aspekte, aber auch solche, die sich auf Fähigkeiten, Hindernisse, Werte, Motivationen und Ziele beziehen), sowie die Art und Weise, wie diese Informationen gesammelt wurden.

Im zweiten Abschnitt, der sich auf die Lehrenden konzentrierte, konnten die Partner Informationen über die bewährte Praxis bereitstellen und die Bereiche der Informationen über die Lehrenden angeben, die im Rahmen der guten Praxis gesammelt werden konnten (Lehrfähigkeiten, frühere Lehrerfahrungen, verwendete Methoden, Hindernisse, Werte, Motivationen usw.). In anderen Fragen wurde gefragt, wie die Profilerstellung durchgeführt wurde.

Die Zusammenstellung dieses Rahmens für die Beschreibung guter Praktiken ermöglicht die Sammlung von 23 Methoden, Ansätzen und Instrumenten, die wir im folgenden Kapitel in zusammengefasster Form darstellen. Für jede gute Praxis wird ein Factsheet mit einer kurzen Zusammenfassung, einer Tabelle mit den wichtigsten Informationen und Links zu weiteren Informationen erstellt. **Zusätzliche Daten zu den vorgeschlagenen GPs können über die Projektkoordinatorin angefordert werden:** [info\(at\)fh-joanneum.at](mailto:info(at)fh-joanneum.at)



Die bewährten Praktiken

1. Barrierefreier ProfilPASS in Leichter Sprache

Vorschlagender Partner: DAFNI KEK

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten	Dokument mit leicht verständlichem Fragebogen	Kompetenzen und Fertigkeiten

Beschreibung:

Der ProfilPASS in leichter Sprache ist ein farbenfrohes und beispielhaftes Dokument, das sich für Gruppen oder Einzelpersonen mit kognitiven Beeinträchtigungen oder Lernschwierigkeiten eignet. Das Dokument ist leicht verständlich und ermöglicht es den Nutzern, ihre Kompetenzen zu bewerten.

Das Verfahren wurde von DAFNI KEK und DIE (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) entwickelt und in Griechenland eingeführt.

Der ProfilPASS ist als spielerischer und leicht verständlicher Fragebogen aufgebaut, der von Einzelpersonen oder in Workshop-Gruppen mit Hilfe von Lehrenden ausgefüllt werden kann. Die gleiche Methode wird zusätzlich Informationen über die Lernenden durch persönliche Interviews, Fokusgruppen und Jobcenter sammeln.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Diversität (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Bildungsbarrieren, kulturelle Unterschiede, soziale und wirtschaftliche Barrieren, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung. Aufgrund seiner Beschaffenheit und Anpassungsfähigkeit an die Inhalte und Anforderungen des Adressat:innenkreises ist der ProfilPASS leicht auf andere Bildungskontexte und Zielgruppen übertragbar.

Weitere Informationen:

https://coocou.profilpass-international.eu/files/barrier-free_profilpass_in_easy_language.pdf



2. Assesementverfahren zum Masterstudiengang Sozialarbeit

Vorschlagender Partner: FHJ

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Bachelor-Absolventen (18 -25 Jahre) in der Sozialarbeit	Kompetitives Assessment Verfahren	- Berufliche und wissenschaftliche Erfahrung - Bedürfnisse

Beschreibung:

Es handelt sich dabei um ein Assesementverfahren für Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit an der FHJ in Graz, um die unterschiedlichen Bedürfnisse und früheren (beruflichen und wissenschaftlichen) Erfahrungen der Lernenden im Masterstudiengang zu ermitteln und zu verstehen, damit alle Studierenden auf ein gemeinsames Niveau gehoben werden können.

Die Kandidat:innen unterscheiden sich nach ihren bisherigen Lernerfahrungen: nach Ausbildungsstand in der Sozialarbeit, nach den Qualifikationen in anderen Disziplinen und nach der Berufserfahrung in der Sozialarbeit, so können drei Gruppen unterschieden werden.

Informationen über die Lernenden werden während des Bewerbungsverfahrens in den folgenden Schritten eingeholt: 1) ein Lebenslauf des:der Bewerber:in; 2) ein Essay oder Exposé über ein geplantes Thema für eine Masterarbeit (das verschiedene Kompetenzen in der wissenschaftlichen Forschung widerspiegelt); und 3) ein mündliches Gespräch mit einer Kommission. Auf der Grundlage dieser Instrumente des Bewerbungsverfahrens entscheidet die Kommission über die Zulassung der Studierenden und teilt sie in drei verschiedene Gruppen ein. 4) Selbstauskunft: Die zugelassenen Studierenden werden auch gefragt, ob sie die Voraussetzungen für diese Gruppenzuordnung grundsätzlich bestätigen können. Um die drei genannten Gruppen bis zum Ende des ersten Semesters auf einen ähnlichen Wissensstand zu bringen, erhalten sie eine maßgeschneiderte Ausbildung: (1) Gruppe A erhält eine Einführung in die Theorie und Empirie der Sozialen Arbeit; (2) Gruppe B wird die Möglichkeit haben, mehr Berufserfahrung in der Sozialen Arbeit zu sammeln; (3) Gruppe C erhält ein "Studium Generale" zur Unterstützung der akademischen Arbeit. Diese maßgeschneiderte Ausbildung im ersten Studiensemester bietet drei Szenarien oder Methoden, um der Vielfalt und den unterschiedlichen Bedürfnissen der drei Gruppen von Studierenden gerecht zu werden. Die GP befasst sich mit den folgenden Arten von Diversität (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Barrieren im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Ausbildungssystem. Die Übertragbarkeit der GP ist begrenzt, da es sich um ein Bewertungsverfahren für ein spezifisches Programm handelt. Das GP ist jedoch innovativ im Umgang mit verschiedenen Barrieren im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Berufsbildungssystem und seine Hauptideen sind auch für andere Kontexte anpassbar.

Weitere Informationen: <https://www.fh-joanneum.at/soziale-arbeit/master/en/>



3. Fragebogen zur Ermittlung der Einstellung der Lernenden gegenüber Englisch als Fremdsprache

Vorschlagender Partner: FHJ

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Studierende des BA-Studiengangs "Soziale Arbeit" an der FHJ	Fragebogen	- Sprachkenntnisse - biographische Informationen - Berufserfahrung - Ausbildung

Beschreibung:

Lehrende des Studiengangs "Internationale und Interkulturelle Soziale Arbeit" (1. Semester Bachelorstudium Soziale Arbeit - FHJ -Graz) verwenden diesen Fragebogen, um die Kenntnisse und die Anwendung der englischen Sprache durch ihre Studierenden aufzuzeigen. Dabei werden auch unterschiedliche Präpositionen der Studierenden hinsichtlich ihrer Erfahrungen und Einstellungen in der Anwendung und Nutzung der englischen Sprache in verschiedenen Kontexten (Auslandssemester, Auslandspraktikum, Freiwilligenarbeit, Migrationshintergrund etc.) erhoben.

In dem Fragebogen werden biografische Informationen, Informationen über Schulbildung und Ausbildung, frühere Berufserfahrung, Fähigkeiten und Kompetenzen erfasst: Erhoben wurden insbesondere biografische Informationen (Jahr des Schulabschlusses; Art der Schule; Erfahrung/längere Auslandsaufenthalte). Außerdem wurde im Fragebogen nach den Kenntnissen der englischen Sprache gefragt.

Das GP befasst sich mit den folgenden Diversitätstypen (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Unterschiede in Bezug auf die Sprache, Mehrsprachigkeit, Internationalisierung.

Der GP ist sehr gut übertragbar, da es sich um einen Fragebogen handelt.

Weitere Informationen: <https://www.fh-joanneum.at/>

Anlagen: siehe Anhang n.1



4. Adaptive Lernmethoden für unterschiedliche Schülergruppen

Vorschlagender Partner: FDO

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Studierende zwischen 16 und 50+, mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, Nationalität und besonderen pädagogischen Bedürfnissen.	Flexibler Ansatz mit verschiedenen aktiven Lernmethoden (zur Anpassung an die Bedürfnisse und Merkmale der einzelnen Lerngruppen).	- Individuelle Bedürfnisse eines jeden Schülers. - Allgemeine Zusammensetzung der Gruppe (Alter, kultureller Hintergrund, Nationalität, SEN...).

Beschreibung:

Das Bildungspersonal des Berufsbildungszentrums La Blanca Paloma in La Zubia (Granada, Spanien) wendet täglich "aktive Lernmethoden" an, die auf die einzigartige Zusammensetzung jeder Lernendengruppe (von 16 bis 50+) zugeschnitten sind und die Vielfalt an Alter, kulturellem Hintergrund, Nationalität und SEN berücksichtigen.

Die Lehrenden setzen je nach den spezifischen Bedürfnissen und der Zusammensetzung der Gruppe verschiedene Lehrmethoden wie projektbasiertes Lernen, Flipped Classroom und Gamification ein.

Die Informationen über die Lernenden werden durch eine detaillierte Bewertung der einzelnen Schüler:innen und der gesamten Gruppe durch das pädagogische Personal gewonnen.

Die GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Lernende mit Behinderungen, diskriminierungsbedingte Barrieren, gesundheitliche Probleme, Bildungsbarrieren, kulturelle Unterschiede, soziale und/oder wirtschaftliche Barrieren und geografische Barrieren.

Die GP ist in hohem Maße an verschiedene Bildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Schülerpopulationen anpassbar.

Weitere Informationen: Online-Ressourcen zu "Active Learning Methodologies" (ALM) können im Internet gefunden werden, um sie in verschiedenen Kontexten anzupassen.



5. Einleitende (informelle) Bewertung/Ermittlung von Grundfertigkeiten (Lesen, Schreiben, Verstehen)

Vorschlagender Partner: DAFNI KEK

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Schüler:innen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen und Behinderungen	Benutzerfreundlicher Fragebogen	- Fähigkeiten und Kompetenzen - Probleme und Hindernisse

Beschreibung:

Das GP ist ein informelles Instrument, das von den Lehrenden der allgemeinbildenden Fächer (Sprache, Mathematik, Geschichte, Geografie) einer öffentlichen SEN (Special Educational Needs)-Schule in Patras (Griechenland) entwickelt wurde, um besser zu verstehen, wer die Schüler:innen sind, die sie zu Beginn des Schuljahres "empfangen", da die Schule eine beträchtliche Anzahl von Schüler:innen mit leichtem oder schwerem sonderpädagogischem Förderbedarf aufnimmt, bei denen von Fachleuten festgestellt wurde, dass sie besondere und ergänzende Unterstützung benötigen.

Die Lehrenden beschlossen, dieses Tool zu entwickeln, um das notwendige Gleichgewicht zwischen den Fähigkeiten und Kompetenzen der Schüler:innen herzustellen und die starke Dynamik der Schülerinnen zu fördern, damit sie aktiv am Lernen und am sozialen Miteinander teilnehmen können.

Bei dem Instrument handelt es sich um einen einfach auszufüllenden Fragebogen, bei dem es den Benutzer:innen freisteht, schriftlich oder mündlich zu antworten. Der Fragebogen wird den SEN-Schülern in einem persönlichen Gespräch vorgelegt.

Die Ergebnisse des Fragebogens ermöglichen es den Lehrenden, die spezifischen Unterschiede der Schüler:innen besser einzuordnen und zu bewerten.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Lernende mit Behinderungen, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

Weitere Informationen: Fragebogen verfügbar unter dem Link:

<https://shorturl.at/1vf7o>



6. Weiterbildungsprogramm "Gender - Diversity - Intersektionalität" Workshops

Vorschlagender Partner: FHJ

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lehrende	Reflexionsgruppen, Diskussionsgruppen, Praxisarbeit, Selbstgesteuertes Lernen, Bewusstseinsbildung, Präsentationen	- biografische Informationen - Ausbildung - Berufserfahrung - Ausbildung/erzieherische Fähigkeiten und Kompetenzen

Beschreibung

Das Programm wurde in Österreich (Graz) von der "Genderwerkstätte" (Netzwerk von Expert:innen aus verschiedenen Bereichen, die sich mit Gender und Diversität beschäftigen) entwickelt. Es besteht aus mehreren Seminaren und vermittelt zentrale theoretische Grundlagen in den Bereichen Gender, Diversität und Intersektionalität.

Es handelt sich um ein kostenpflichtiges Weiterbildungsprogramm, das aus mehreren Workshops, Seminaren oder beruflichen Qualifizierungskursen für Pädagog:innen in der Erwachsenenbildung besteht, die in unterschiedlichen Settings tätig sind. Zielgruppe des Programms sind Interessierte, aktuelle und zukünftige Fachkräfte, die in Bereichen wie Erwachsenenbildung, Hochschule, Forschung, Arbeitsmarktpolitik, Öffentlichkeitsarbeit, Sozialarbeit, Gender und Diversity und Chancengleichheit arbeiten.

Die Sammlung von Informationen über die am Kurs teilnehmenden Lehrenden umfasst allgemeine Hintergrundinformationen: biografische Informationen, Informationen über die Schul- und Berufsausbildung, insbesondere frühere Berufserfahrungen, schulische/erzieherische Fähigkeiten und Kompetenzen.

Zu den Methoden zur Sammlung von Informationen über die Teilnehmer gehören Diskussions- und Reflexionsgruppen (Reflexion des eigenen Vorwissens, des im Programm erworbenen neuen Wissens, Transferwissen, das für die Arbeit in verschiedenen Fachgebieten relevant ist), selbstgesteuertes Lernen, Bewusstseinsbildung, Präsentationen und Praxisarbeit (einzeln oder in Gruppen). Ziel ist die Anwendung bzw. der Transfer der Programminhalte in den eigenen Arbeits- und Kompetenzbereich. Ergebnisse aus der Praxisarbeit werden im Rahmen von Seminarreihen präsentiert und diskutiert.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Geschlecht, Sexualität, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

Die Übertragbarkeit des GP auf weitere Kontexte von Organisationen in der Erwachsenenbildung wird als sehr hoch eingeschätzt.

Weitere Informationen: <https://www.genderwerkstaette.at/lehrgang-gender-diversitaet-intersektionalitaet>



7. Frauen im MINT-Bereich | Engenheiras por 1 dia

Vorschlagender Partner: EIA PT

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Mädchen aus Sekundar-, Berufs- und Grundschulen im Alter zwischen 10 und 20 Jahren	Umfrage zu Alter, Aktivitätsvorlieben und Geschmack.	- Bildungsinformation - biografische Informationen

Beschreibung

Ein Regierungsprogramm, das von der Kommission für Staatsbürgerschaft und Gleichstellung der Geschlechter (CIG) und INCoDe.2030 in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Vereinigung für Vielfalt und Inklusion (APPDI), dem Instituto Superior Técnico und dem „Orden der Ingenieure“ koordiniert und von einem Netzwerk von 101 Partnerorganisationen und Schulen unterstützt wird, das die Wahl von Ingenieurwesen und Technologie bei Schülerinnen der Sekundar-, Berufs- und Grundschulen im Alter von 10 bis 20 Jahren fördert und die Vorstellung, dass es sich dabei um eine Männerdomäne handelt, widerlegt.

Der Schwerpunkt der Initiative liegt auf der Ausbildung, Empowerment, Einstellung und Bindung von mehr Mädchen und Frauen im Bereich der Technik und des Ingenieurwesens, indem verschiedene Aktivitäten vorgeschlagen werden, darunter Laborpraktika, Rollenmodellierungssitzungen und Mentoring.

Für die Planung der Lerneinheiten werden Informationen über die Lernbereiche und das Alter der Schüler gesammelt. Die Informationen wurden von der für die Klasse verantwortlichen Lehrperson gesammelt, die eine Umfrage zu Alter, Aktivitätspräferenzen und Vorlieben durchführte. Nach dieser Umfrage wurden die Daten an uns weitergeleitet, die wir gefiltert haben, um herauszufinden, welche Aktivitäten am besten für diese Zielgruppe geeignet sind.

Es besteht eine Übertragbarkeit auf Bereiche außerhalb der Zielgruppe, um die Dauer des Projekts zu verlängern.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Soziale und wirtschaftliche Barrieren, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

Weitere Informationen:

<https://engenheirasporumdia.pt/>



8. Klassenfokusgruppe zu geschlechtsspezifischer Gewalt

Vorschlagender Partner: CRAMARS

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Frauen, die an den Kursen zur Unterstützung der Gesundheitsfürsorge teilnehmen	Schwerpunktgruppen	- sensible Daten - persönliche Informationen über das häusliche Umfeld - Probleme und Hindernisse

Beschreibung

Diese bewährte Praxis wird von der Organisation Coop. Cramars in Italien umgesetzt und beinhaltet die Organisation einer vierstündigen Unterrichtsstunde als Fokusgruppe mit einem:einer Psycholog:in als Expert:in für verschiedene Arten von geschlechtsspezifischer Gewalt, um die Lernenden für das Thema zu sensibilisieren und ihnen bei Bedarf Ratschläge zu geben, wo und an wen sie sich im Bedarfsfall wenden können. Diese Praxis stellt eine indirekte Form des Student Profiling dar (in Anbetracht der Vertraulichkeit des Themas), da erfahrungsgemäß Teilnehmende, die sich in einer Situation des Unbehagens im Zusammenhang mit Gewalt befinden, sich anschließend an die Lehrperson oder den:die Koordinator:in des Kurses wenden und beschreiben, wie diese Situation ihren Lernfortschritt einschränkt. Darüberhinaus können sie um Unterstützung bitten

Die Praxis richtet sich an Lernende, insbesondere an Frauen, die an Assistentenkursen im Gesundheitswesen von Cramars teilnehmen.

Informationen über die Lernenden, in diesem Fall sensible Daten über ihre familiäre Notlage in Bezug auf das Thema häusliche Gewalt, werden von der Psychologin während des Workshops durch direkte Berichte gesammelt.

Die Praxis geht gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung vor (in Bezug auf die Prioritäten von Erasmus+).

Es ist möglich, das GP an andere Kontexte und Zielgruppen anzupassen.

Weitere Informationen: <https://www.direcontrolaviolenza.it/>
https://asufc.sanita.fvg.it/it/news/ssc_sunrise_sportello-antiviolenza-donne.html
<https://www.pariopportunita.gov.it/it/news-e-media/news/archivio/requisiti-minimi-dei-centri-per-uomini-autori-di-violenza-raggiunta-l-intesa-in-conferenza-stato-regioni/>



9. Femeco - Schulungsfrühstücke

Vorschlagender Partner: CRAMARS

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Unternehmerinnen in verschiedenen Bereichen	Ausbildung Frühstück (Treffen)	- Erwartungen - Ziele - Begierden - Ausbildungsbedarf - berufliche und persönliche Fähigkeiten - Berufserfahrung

Beschreibung

Dieses bewährte Praxis, das von der Cooperativa Cramars in Italien entwickelt wurde, stammt aus einem finanzierten Projekt zur Chancengleichheit, dessen Ziel es war, erwachsene, unternehmerisch orientierte Frauen zusammenzubringen, und die gegenseitige Zusammenarbeit zu fördern, um langfristige kreative Verbindungen und Partnerschaften als Treiber für die Gleichstellung der Geschlechter und den sozialen Zusammenhalt zu schaffen und die Teilnehmerinnen zu Veränderungen in den Bereichen Kunst, Kultur, Tourismus und nachhaltige Entwicklung zu inspirieren.

Dies geschah durch die Organisation eines Systems von Schulungsfrühstücken auf nationaler und kommunaler Ebene, bei denen die Teilnehmerinnen an Treffen teilnahmen, bei denen ihnen spezifische Fähigkeiten in Bezug auf Kreativität und kreatives Denken vermittelt wurden und sie ihre Herausforderungen und Meinungen austauschen konnten.

Schon beim ersten Treffen ermöglichten der informelle Modus, die gemeinsamen Probleme, der Drang nach Austausch und Veränderung eine leichte und gegenseitige Offenheit, die es den Organisator:innen ermöglichte, sensible Daten zu sammeln, die in Erwartungen, Zielen, Hoffnungen, Bedarf an Hilfe und Unterstützung, Bedarf an Austausch zurückgingen, und gemeinsame Ausbildungsbedürfnisse zu definieren und dem Bildungszentrum zu ermöglichen, die Ausbildung auf die gewünschten Themen zu konzentrieren.

Damit sollten die aktive Beteiligung und die Stärkung der Rolle der Frauen gefördert werden, indem eine Praxisgemeinschaft geschaffen wurde, die Frauen ermutigt, Dinge zu unterstützen, die ihnen am Herzen liegen, und ein unterstützendes Umfeld, in dem sie informelles Lernen und Peer-Mentoring in Anspruch nehmen können, um neue Projekte oder Geschäftsideen für den sozialen Wandel zu entwickeln.

Neben einem gemeinsamen Schulungsfrühstück wurde eine Online-Austauschplattform eingerichtet, die es der gebildeten Frauengruppe ermöglichte, Vernetzungsmöglichkeiten zu aktivieren und Wissen und Erfahrungen zu teilen.

Die Praxis ist auf verschiedene geografische Gebiete, unterschiedliche Schulungsinhalte und Zielgruppen skalierbar.

Die Praxis befasst sich mit geschlechtsspezifischer Vielfalt.

Weitere Informationen: <https://www.coopcramars.it/blog/corso/sviluppo-femeco-business-al-femminile-transfrontaliero/>



10. Der Near-Peer-Learning-Rahmen (die Wahl der Lernenden)

Vorschlagender Partner: DAFNI KEK

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende/ Lehrende	Workshop	- Erwartungen - Ziele - persönliche Erfahrungen und Ideen - Hindernisse und Probleme - traumatische Erlebnisse in der Vergangenheit

Beschreibung

Es ist ein spezifischer Ansatz in der Erwachsenenbildung, der im Rahmen eines Erasmus-Kooperationsprojekts entwickelt wurde und darauf basiert, die Bedeutung der eigenen Erfahrung zu erkennen. Er wird in Gruppen von Lernenden oder Lehrenden angewandt, die mit der Diskussion und Beratung unter Gleichaltrigen beginnen. Anschließend schaltet sich die Lehrperson leicht in die Diskussion ein und gibt Feedback. Die Methode basiert auf vier Grundprinzipien: psychologische Sicherheit, Gleichheit, gegenseitige Unterstützung und Wachstumsdenken. Die Anwendung dieser Prinzipien ermöglicht es, einen sicheren Raum für das Lernen zu schaffen und die Gruppe der Lernenden in die Lage zu versetzen, sich sicher und vertrauensvoll genug zu fühlen, um Erfahrungen auszutauschen und Probleme zu diskutieren, die möglicherweise traumatische Bezüge aus der Vergangenheit aufgreifen.

Ein Teil der Informationen über die Teilnehmer wird von den Arbeitsämtern zur Verfügung gestellt, ein anderer Teil ergibt sich aus der Teilnahme von Gleichaltrigen an dem Workshop.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Lernende mit Behinderungen, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

Die Methodik kann in jedem Kontext angewendet werden.

Weitere Informationen:

- 1) https://supportae.eu/wp-content/uploads/2021/12/FINAL_SUPPORT-Neer-Peer-Learning-Framework.pdf
- 2) <https://supportae.eu/index.php/land/support-project-homepage-en/supporting-trainers-en/model-3/>



11. Peer-Mentoring für Studierende der ersten Generation und Studierende mit Migrationshintergrund

Vorschlagender Partner: FHJ

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Studierende, die als erste in ihrer Familie einen Hochschulabschluss anstreben und/oder einen Migrationshintergrund haben.	Persönliches Gespräch und Veranstaltungen (Probetage)	- biografische Informationen - Ausbildung - frühere Berufserfahrung - Fähigkeiten und Kompetenzen - Hindernisse und Probleme

Beschreibung

Die bewährte Praxis zielt darauf ab, Lernende zu profilieren, insbesondere Personen mit nicht-universitärem und/oder Migrationshintergrund. Es zielt darauf ab, Menschen mit wenig Wissen über die Hochschullandschaft in Österreich zu unterstützen.

Das GP wurde von der Universität Graz, Lehr- und Studienservices, entwickelt. Die Studierenden können sich an das Peer-Mentoring-Büro wenden, wenn sie meinen, dass sie aufgrund ihres diversen Hintergrunds Unterstützung benötigen. Daher wurde eine gut strukturierte Website mit allen notwendigen Informationen eingerichtet. Darüber hinaus veranstaltet das Peer-Mentoring-Büro "Schnuppertage" und organisiert weitere Veranstaltungen, um mehr über die Bedürfnisse der Zielgruppe zu erfahren. Sie werben für das Programm auf ihren eigenen Veranstaltungen, aber auch auf "Tagen der offenen Tür" und "Schulmessen". Das Büro sammelt Informationen über Bewerber durch ein (lockeres) Erstgespräch über ihre persönliche Situation und während der geplanten Veranstaltungen.

Welche Informationen über die Lernenden wurden gesammelt: Allgemeine Informationen wie: biografische Informationen, Schulbildung und Ausbildung, frühere Berufserfahrung, Fähigkeiten und Kompetenzen.

Das Anbieten einer strukturierten Website und die Organisation von Informationsveranstaltungen ist eine sehr übertragbare Methode. Art der Diversität entsprechend den Prioritäten von Erasmus+: Barrieren im Zusammenhang mit Bildungs- und Ausbildungssystemen, kulturelle Unterschiede, soziale und wirtschaftliche Barrieren, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

Weitere Informationen:

<https://www.uni-graz.at/en/study/studying-at-the-university-of-graz/peer-mentoring/>



12. Mentoring-Programm – MAIA

Vorschlagender Partner: EIA PT

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
<p>Lernende: Nationale und internationale Mobilitätsstudenten - Hochschulebene.</p> <p>Lehrende: Hochschulabsolventen auf verschiedenen Ebenen als freiwillige Führer und Mentoren.</p>	<p>Bewerbungs- und Auswahlverfahren: - für Lernende: (Online-Formular, persönliche Befragung, Fokusgruppen); - für Pädagogen: Online-Formular + Motivationsschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> - biografische Informationen - Ausbildung - frühere Berufserfahrung - Fähigkeiten und Kompetenzen - Hindernisse und Probleme - Ängste -Bedürfnisse

Beschreibung

Das MAIA-Programm des Instituto Universitário Atlântica, das im akademischen Jahr 2021/2022 eingeführt wird, zielt darauf ab, alle neuen Studierenden (nationale und internationale) in der Institution willkommen zu heißen, zu unterstützen und zu integrieren. Um den Übergang der neuen Studierenden im akademischen Jahr zu erleichtern, stützt sich das Instituto Atlântica auf die Hilfe von Studierenden aus verschiedensten Studiengängen (Mentor:innen). Diese Studierenden, die auf freiwilliger Basis arbeiten, haben die idealen Voraussetzungen für die Integration der neuen Studierenden. Neben den einheimischen Studierenden unterstützen die Mentor:innen auch ausländische Studierende, die im Rahmen verschiedener Mobilitätsprogramme zum Studium an das Técnico kommen. Nationale und internationale Studierende können aus völlig unterschiedlichen Ländern und Kulturen kommen, und eine schnelle Integration in die Stadt und die Einrichtung ist für den Erfolg dieser Erfahrung unerlässlich. Die notwendige Unterstützung konzentriert sich auf die Überwindung einiger bürokratischer Hindernisse (z. B. Fahrkarten, Mobiltelefone), die Einführung in die portugiesische Kultur und die Suche nach einer Unterkunft sowie die Unterstützung bei verschiedenen Fragen zu den Lehrplaneinheiten, Klassen und Lehrpersonen. Es gibt Unterstützung in den ersten Unterrichtswochen mit Führungen durch die Einrichtung, Informationsveranstaltungen, Hilfe bei der Beschaffung von Material und Literatur für die Unterrichtseinheiten, persönliche Unterstützung, falls erforderlich, und vieles mehr.

Informationen über die Lernenden werden über ein Online-Formular, ein persönliches Interview und die Organisation von Fokusgruppen gesammelt.

Informationen über Lehrpersonen werden im Rahmen des Online-Bewerbungsverfahrens bereitgestellt (Online-Formular mit persönlichen Daten + Motivationsschreiben + Erfüllung der Kriterien)

Das Mentoring-Projekt ist schließlich bereichsübergreifend und ermöglicht den Zusammenhalt zwischen diesen Bereichen. Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+):



Bildungsbarrieren, soziale und wirtschaftliche Barrieren, geografische Barrieren, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

Weitere Informationen: <https://www.aeroatla.com/projetos/mentoria-acad%C3%A9mica-do-instituto-universit%C3%A1rio-atl%C3%A2ntica-maia>



13. Letras Prá Vida (Briefe für das Leben)

Vorschlagender Partner: EPATV

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Vor allem Frauen, Zigeuner, Einwanderer, nicht institutionalisierte und institutionalisierte ältere Menschen, einige mit Demenz im Frühstadium und besonderen pädagogischen Bedürfnissen	Werkstätten	- biografische Informationen - Bildungsinformation - Berufserfahrung - Fähigkeiten und Kompetenzen - persönliche Daten (Telefonnummer, Adresse, ...)

Beschreibung

Ein von der Hochschule Coimbra in Portugal durchgeführter Workshop zur Förderung von Alphabetisierung(en), gleichen Lernchancen, Ausbildung und Empowerment; Förderung des Selbstwertgefühls, der Beteiligung und der sozialen Eingliederung der Lernenden.

Die Teilnehmer:innen sind zwischen 20 und 95 Jahre alt, meist Frauen, Roma und Sinti, Migrant:innen, ältere Menschen, einige mit Demenz im Frühstadium und besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Sie treffen sich einmal pro Woche an verschiedenen Orten, Tagen und zu verschiedenen Zeiten.

Diese GP ist von Paulo Freires Ansatz inspiriert.

Biografische Informationen (über Schul- und Ausbildung, aber auch Berufserfahrung, Hobbys) werden von Interessenten zur Verfügung gestellt, nachdem die Arbeit des Vereins Letras Prá Vida in Jobcentern, Hilfsvereinen, Flüchtlingszentren und Gemeinden bekannt gemacht wurde.

Die GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): kulturelle Unterschiede in Bezug auf die Sprache, Behinderungen, Gesundheitsprobleme, Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

In Anbetracht der Tatsache, dass dieses bewährte Verfahren eine Methodik verwendet, die das Individuum wertschätzt, und die Ressourcen für seine Umsetzung je nach Gruppe produziert werden können, glauben wir, dass dieses bewährte Verfahren leicht auf andere Bereiche übertragbar ist. In der Tat wurde sie seit ihrer Einführung bis heute an anderen Orten nachgeahmt.

Weitere Informationen:

- 1) <https://www.esec.pt/investigacao-projetos/projetos-de-investigacao-intervencao/letras-pra-vida/>
- 2) <https://www.facebook.com/letraspravida/about>



14. Passaporte Qualifica

Vorschlagender Partner: EPA TV

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Menschen, die eine berufliche Qualifikation suchen, und Menschen, die die Schule vorzeitig abgebrochen haben.	Online-Fragebogen	- biografische Informationen (Ausbildung, Alter, Geschlecht, berufliche Situation, Hobbys) - Bedürfnisse - Erwartungen - Ziele

Beschreibung

Der Qualifica-Pass ist ein technologisches Instrument zur Erfassung von Qualifikationen und Fähigkeiten, die im Laufe des Lebens eines Erwachsenen erworben oder entwickelt wurden, und bietet eine Orientierungshilfe für Lernwege.

Dieses Tool ermöglicht dem Benutzer den Zugang zu allen möglichen Qualifikationen, die entsprechend seinen Bedürfnissen/Erwartungen verfügbar sind. Das Hauptziel dieses GP ist es, Menschen zu lebenslangem Lernen zu motivieren.

Das Online-Tool wird von der ANQEP (Nationale Agentur für Qualifizierung und berufliche Bildung) gefördert und von den Erwachsenenbildungszentren in Portugal genutzt.

Dieses Instrument kann von jedem Lernenden genutzt werden, solange er sich auf der Plattform registriert. In der Praxis richtet es sich eher an Personen, die eine berufliche Qualifikation anstreben, und an Personen, die die Schule vorzeitig abgebrochen haben.

Es sammelt biografische Informationen (über Schul- und Ausbildung, Alter, Geschlecht, berufliche Situation, Hobbys), um das Profil des Teilnehmers zu verstehen und zu erstellen und einen Qualifizierungsweg vorzuschlagen.

Dieses Instrument wird bereits auf nationaler Ebene eingesetzt, aber es gibt nur Antworten auf ein bestimmtes Profil. Um übertragbar zu sein, sollte es daher an andere Kontexte angepasst werden.

Die GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Bildungshindernisse (Personen, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu bestehen, Schulabbrecher, NEETs und gering qualifizierte Erwachsene können auf Hindernisse stoßen).

Für weitere Informationen:

<https://www.passaportequalifica.gov.pt/cicLogin.xhtml>



15. Processo RVCC - Anerkennung, Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen

Vorschlagender Partner: EPA TV

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Alle Lernenden über 25 Jahre, die eine Umschulung oder Höherqualifizierung anstreben	Reflektiertes Lernen + Rahmen für Schlüsselkompetenzen	- persönliche und berufliche Kompetenzen - biografische Informationen (Ausbildung, Alter, Geschlecht, berufliche Situation, Hobbys) - Bedürfnisse - Erwartungen - Ziele

Beschreibung

Von der ANQEP (Nationale Agentur für Qualifikation und Berufsbildung) geförderte Methodik zur Anerkennung von in formalen und informellen Kontexten erworbenen Fähigkeiten gemäß einem Qualifikationsrahmen (EQR - Europäischer Qualifikationsrahmen), der es Lernenden ermöglicht, einen akademischen oder beruflichen Abschluss zu erwerben.

Dieser GP richtet sich an alle Lernenden ab 25 Jahren die sich umschulen oder weiterbilden möchten.

Das Instrument wird in allen Volkshochschulen Portugals eingesetzt, so dass seine Anpassungsfähigkeit gewährleistet ist.

Die Sammlung von Informationen über die Lernenden basiert auf einem biografischen Ansatz (die Lernenden werden aufgefordert, ihre Biografie aufzuschreiben und über Themen zu reflektieren, die dem Rahmen für Schlüsselkompetenzen entsprechen - ein Dokument, das als Leitfaden für die Ausbilder dient). Der Prozess basiert auf der Erstellung eines reflektierenden Lernportfolios.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Diversität (in Bezug auf die Prioritäten von Erasmus+): Bildungshindernisse (Personen, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu bestehen, Schulabbrecher, NEETs und gering qualifizierte Erwachsene)

Für weitere Informationen:

<https://www.qualifica.gov.pt/#/>



16. TSEMY: Ausbildung für nachhaltige Beschäftigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Vorschlagender Partner: EIA PT

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: 20-29-jährige arbeitslose Bevölkerung mit Hochschulbildung.	Online-Formulare und Interviews	- professionelle Bedürfnisse - persönliche Informationen (akademischer Hintergrund, Name, Alter und Interessen)

Beschreibung

Eine neue Methode, die von Atlântica - einer Hochschule in Portugal - entwickelt wurde und zur Erstellung von Ausbildungsinhalten führt, die den Bedürfnissen der Arbeitgeber:innen entsprechen und eine Ausbildung auf dem Wirtschaftsmarkt sowie ein Mentoring durch eine digitale Plattform zur Begleitung der Auszubildenden integrieren. Das E-Learning basiert auf einer digitalen Plattform, die die Lernenden begleitet und es ihnen ermöglicht, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und ihre Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern.

Das allgemeine Ziel des Projekts besteht darin, die Arbeitslosigkeit in der Gruppe der 20- bis 29-jährigen Arbeitslosen mit Hochschulbildung zu verringern.

Es werden keine weiteren Informationen über die Lernenden gesammelt als das Notwendige: akademischer Hintergrund, Name, Alter und Interessen.

Es fand ein Wissensaustausch statt, der es den Teilnehmer:innen ermöglichte, ihr Wissen auf Bereiche innerhalb ihres jeweiligen Arbeitsmarktes zu übertragen. Informationen über ihr Konto wurden durch Online-Formulare und Interviews gesammelt.

Was die Übertragbarkeit angeht, so kann das TSEMY-Projekt von Lehrenden und Lernenden leicht genutzt werden und ist effektiv an die Bedürfnisse der Nutzer:innen anpassbar. Durch das Vorhandensein eines einfach zu interpretierenden Toolkits können die Nutzer:innen es anpassen, um neue Lernmethoden zu entwickeln.

Die Praxis befasst sich mit der Vielfalt in Form von Bildungsbarrieren, sozialen und wirtschaftlichen Barrieren sowie Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung.

Für weitere Informationen:

<https://tsemy.org/>



17. Profiling und Unterstützung für Schüler:innen mit SEN in der Berufsbildung

Vorschlagender Partner: FDO

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Berufsschüler:innen mit SEN, die von der regionalen Bildungsregierung Andalusiens - Bildungsrat - diagnostiziert oder vom Bildungspersonal identifiziert wurden.	Bewertung durch das pädagogische Personal, Daten aus der staatlichen Diagnose (anfängliche und fortlaufende Bewertungen).	Identifizierung von: <ul style="list-style-type: none">– Stärken.– Schwachstellen.– Lernstile.– Mögliche Hindernisse.– Bildung. Hintergrund.– Spezifischer Unterstützungsbedarf.– Diagnoseberichte von Fachleuten (Psycholog:innen, Sprachtherapeut:innen usw.) der Regionalen Bildungsregierung von Andalusien - Bildungsrat.

Beschreibung:

Bewertungs- und Anpassungsprozess für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SEN), der im Berufsbildungszentrum La Blanca Paloma in Granada (Spanien) durchgeführt wird. Es umfasst anfängliche und fortlaufende Beurteilungen, um spezifische Bedürfnisse zu ermitteln und zu berücksichtigen. Ziel des GP ist es, eine umfassende Unterstützung und Eingliederung durch maßgeschneiderte Bildungsstrategien zu gewährleisten.

Es richtet sich an Berufsschüler:innen mit SEN, die von der Regionalregierung von Andalusien - Bildungsrat - diagnostiziert oder vom Bildungspersonal identifiziert wurden.

Die Informationen über die Nutzer:innen werden durch eine erste Bewertung des pädagogischen Personals gesammelt und, sofern verfügbar, durch staatliche Diagnosen ergänzt.

Die Praxis befasst sich mit der Vielfalt von Lernenden mit Behinderungen, gesundheitlichen Problemen, Bildungsbarrieren und Diskriminierung. Die Praxis ist in hohem Maße auf andere Bildungseinrichtungen übertragbar und kann für verschiedene Arten von SEN angepasst werden.

Für weitere Informationen:

[Anexo I - Protocolo.pdf \(juntadeandalucia.es\)](https://juntadeandalucia.es)



18. Gemeinsames Lernen und Aktivitäten zur sozialen Integration

Vorschlagender Partner: FDO

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Studierende aus den Bereichen soziale Integration und soziokulturelle Animation und Tourismus sowie Nutzer:innen Betreuungstätte "Padre Villoslada" für Menschen mit geistigen Behinderungen.	Direkte Teilnahme aller Schüler:innen und Nutzer:innen an gemeinsamen Aktivitäten/Veranstaltungen.	Förderung eines natürlichen, integrativen Umfelds durch gemeinsame Erfahrungen

Beschreibung:

Das Berufsbildungszentrum La Blanca Paloma und das berufliche Tageszentrum "Padre Villoslada" bieten ihren Schüler:innen und Nutzer:innen gemeinsame Aktivitäten wie Theater, Workshops und Sport an, um die sozialen Kompetenzen und die Integration zu fördern.

Die Praxis richtet sich an Studierende der Fachrichtungen Soziale Integration und Soziokulturelle Animation und Tourismus sowie an Nutzer:innen des Tageszentrums für Menschen mit geistiger Behinderung. Sie unterstreicht die Bedeutung des Verständnisses und der Berücksichtigung unterschiedlicher Bedürfnisse und fördert die Inklusivität in pädagogischen und sozialen Kontexten. Direkte Beteiligung aller Schüler:innen und Nutzer:innen an gemeinsamen Aktivitäten. Dies ermöglicht eine vollständige Integration und Eingliederungserfahrung, bei der sich jeder wertgeschätzt und als Teil der Gruppe fühlt.

Der Ansatz ist als Modell für inklusives Lernen und soziale Integration in unterschiedlichen Umgebungen sehr anpassungsfähig. Die Praxis befasst sich mit der Vielfalt in Bezug auf Lernende mit Behinderungen, gesundheitlichen Problemen, Bildungsbarrieren und Diskriminierung. Die Praxis ist in hohem Maße auf andere Bildungseinrichtungen übertragbar und kann für verschiedene Arten von SEN angepasst werden.

Für weitere Informationen:

Soziale Netzwerke der Fundación Docete Omnes (Facebook, Instagram und Twitter).



19. Maßgeschneiderte Vermittlung und Unterstützung von Praktika

Vorschlagender Partner: FDO

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Soziale Integration und soziokulturelle Animation und Tourismusstudenten	Ein mehrstufiges Auswahlverfahren, das die Präferenzen der Studierenden, die akademischen Leistungen und die Bewertung der sozialen Kompetenzen miteinander verbindet.	Interesse der Studenten an bestimmten Praktikumsorten. Akademische Leistungen durch Durchschnittsnoten in relevanten Kursen. Bewertung der Soft Skills durch Interviews und Fragebögen.

Beschreibung:

Ein umfassendes Praktikumsprogramm, das von den Lehrkräften des Berufsbildungszentrums La Blanca Paloma entwickelt wurde. Es umfasst die Erstellung von Profilen und die Zusammenführung von Schüler:innen mit geeigneten Unternehmen und Organisationen innerhalb eines umfangreichen Netzwerks von externen Akteur:innen. Es stellt sicher, dass bei Bedarf Anpassungen am Arbeitsplatz vorgenommen werden und bietet eine kontinuierliche Betreuung während der Praktika, was im Vergleich zu anderen Berufsbildungszentren in Spanien einen hohen Standard darstellt.

Die Organisation führt eine Nutzer:innenprofilierung durch, indem sie die etablierten Verfahren des Bildungspersonals zur Erstellung von Profilen und zum Abgleich von Studierenden mit Interessengruppen anwendet. Im Vorfeld erstellen die Studierenden eine Liste von Orten, an denen sie ein Praktikum absolvieren möchten. Bei der Auswahl der Studierenden werden die akademischen Leistungen in den relevanten Kursen des ersten und zweiten Jahres berücksichtigt. Sie erfolgt nach folgendem Schema: Durchschnittsnote in jedem Kurs (60 %), persönliches Gespräch (20 %) und ein Auswahlfragebogen (20 %). Sobald dieser ausgefüllt ist, hat jede:r Studierende:r Zugang zu dem gewählten Praktikum (oder auch nicht).

Die Praxis befasst sich mit der Vielfalt von Lernenden mit Behinderungen, gesundheitlichen Problemen, Bildungsbarrieren und Diskriminierung. Die Praxis ist in hohem Maße auf andere Bildungseinrichtungen übertragbar und kann für verschiedene Arten von SEN angepasst werden. Alles in allem ist diese Praxis in hohem Maße auf andere Bildungseinrichtungen übertragbar, die Praktikumsmöglichkeiten und Kooperationen verbessern wollen.

Weitere Informationen finden Sie in dem beigefügten Dokument: Anhang Nr. 3.



20. Auswahlverfahren für integrative Lehrer

Vorschlagender Partner: FDO

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Pädagogen: Bewerber:innen für Lehrpersonal des Berufsbildungszentrumz La Blanca Paloma.	Persönliches Gespräch.	- Sprachkenntnisse. - Diplome. - Besondere Ausbildung. - Berufserfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.

Beschreibung:

Die Personalabteilung des Berufsbildungszentrums La Blanca Paloma in Granada, Spanien, führt ein Auswahlverfahren für Lehrkräfte durch, bei dem die Erfahrung mit Menschen mit Behinderungen und die Ausrichtung am integrativen Ansatz der Fundación Docete Omnes im Vordergrund stehen.

Informationen über Erzieher werden durch die Auswahl und die Erfüllung von Kriterien wie Sprachkenntnisse, Diplome, spezielle Ausbildung und insbesondere Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen gesammelt.

Das Verfahren zur Auswahl von Lehrkräften für den inklusiven Unterricht ist auch auf andere Bildungseinrichtungen anwendbar, die sich auf die inklusive Bildung konzentrieren.

Die Praxis befasst sich mit der Vielfalt in Bezug auf Lernende mit Behinderungen, Gesundheitsproblemen, Bildungshindernissen und Diskriminierung.

Weitere Informationen finden Sie in dem beigefügten Dokument: Anhang Nr. 4.



21. Planung und Profilierung von benachteiligten Nutzer:innen

Vorschlagender Partner: CRAMARS

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: Lernende (18-65 Jahre), die formal von Gesundheits- und Sozialdiensten unterstützt werden	Ein 4-stufiger Prozess: 1) Treffen mit den Sozialdiensten 2) Ausfüllen des Formulars 3) Treffen zwischen Sozialdiensten, Lehrenden und Lernenden 4) Pflege der Beziehungen zu den Sozialdiensten	-persönliche Daten -verhaltensbezogene oder soziale Fragen - Hindernisse - pädagogische oder persönliche Bedürfnisse

Beschreibung

Es handelt sich um ein individuelles Einzel- oder Gruppentraining, das sich an Lernende (18-65 Jahre) richtet, die formell von Gesundheits- und Sozialdiensten unterstützt werden. Das Verfahren wird vom Bildungsteam der Cooperativa Cramars in Tolmezzo, Italien, eingesetzt.

Zunächst wird gemeinsam mit den Sozialdiensten ein Plan für die Bedürfnisse des jeweiligen Lernenden erstellt, um 1) die Nachteile, Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Nutzer:innen zu ermitteln, 2) einen spezifischen Ausbildungsweg für diese zu entwickeln und 3) geeignete Lehrende für die Nutzer:innen zu finden.

Die Erfassung der Nutzer:innendaten ist wie beschrieben organisiert:

- 1) Information – Die Ausbildungsstelle stellt den Sozialdiensten die Ausbildungsmöglichkeiten für den:die Lernende vor.
- 2) Treffen mit sozialen Einrichtungen dienen dazu, das Formular mit Daten und Bedürfnissen des:der Teilnehmer:in zu füllen. Wenn es sinnvoll ist, kann der:die Auszubildende an den Treffen teilnehmen.
- 3) Es werden Treffen mit Assistent:innen, Lehrenden und Lernenden organisiert, um den Kurs vorzustellen und den Stundenplan zu organisieren (die Lehrenden werden je nach Vertrautheit mit der Diversität der Lernenden ausgewählt).
- 4) Während des Kurses unterhält die organisierend Einheit kontinuierlich eine enge Beziehung zu den Sozialdiensten und den Erziehern.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Bildungsbarrieren; soziale und wirtschaftliche Barrieren.

Diese Praxis wird mit Gruppen durchgeführt, die in gewisser Weise bereits eine formal anerkannte Diversität aufweisen. Diese Methode kann auch bei anderen Zielgruppen auf die gleiche Weise angewendet werden, indem die Bedürfnisse und tatsächlichen Schwierigkeiten erfasst werden, um den Kursen zu folgen (vielleicht auf Antrag der Eltern oder der Arbeitsämter) und anschließend ein Ausbildungsprogramm entwickelt wird, das den Bedürfnissen und Schwierigkeiten der betreffenden Person entspricht.

Für weitere Informationen: Weitere Informationen erhalten Sie über die E-Mail-Adresse Barbara.hoenig@fh-joanneum.at.



22. Akademisches Peer-Beratungsprogramm

Vorschlagender Partner: FHJ

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende oder Lehrende: mit Behinderungen, die eine Karriere im Bereich der akademischen Peer- Beratung anstreben	Vorinformationsgespräch + mündliche Befragung	- Informationen über Behinderungen und Gesundheitsprobleme - Persönlicher Hintergrund - Allgemeine biografische Informationen

Beschreibung

Die GP richtet sich an eine bestimmte Gruppe von Lernenden sowie an Lehrende als Peers: Lernende mit Behinderungen, die eine Karriere im Bereich der akademischen Peer-Beratung anstreben. Die Absolventinnen und Absolventen des Kurses sind qualifiziert, ihre eigenen Erfahrungen aus ihren unterschiedlichen Lebenssituationen mit ihren Fähigkeiten im Bereich der Beratung als Grundlage für eine erfolgreiche Peer-Beratung zu kombinieren. Die Praxis wird von der FH Joanneum, Abteilung für Soziale Arbeit, in Graz, Österreich, entwickelt.

Interessierte Personen müssen ein Vorab-Informationsgespräch mit einem Verband oder einer sozialen Einrichtung führen, der/die sich mit ihrem speziellen vielfältigen Hintergrund in Bezug auf Behinderungen und Gesundheitsprobleme befasst. Anschließend werden allgemeine Informationen über den:die Lernende:n durch ein mündliches Gespräch mit mindestens einer regionalen Facheinrichtung im Bereich der Vertretung von Gruppen mit Behinderungen und gesundheitlichen Problemen gesammelt.

Diversitätsdimension gemäß den Prioritäten von Erasmus+: Behinderungen, Gesundheitsprobleme, diskriminierungsbedingte Hindernisse.

Peer Counseling kann auf andere Bereiche der Vielfalt übertragen werden.

Für weitere Informationen:

https://www.fh-joanneum.at/akademische-peer-beraterin-akademischer-peer-berater/academic_certificate_programme/en/



23. Profilierung der Lernenden

Vorschlagender Partner: CRAMARS

TARGET	PROFILIERUNGSMETHODE	GESAMMELTE INFORMATIONEN
Lernende: zwischen 18 und 65 Jahren, die eine Langzeitausbildung beginnen wollen	Persönliches Gespräch + förmliches regionales Anmeldeformular	- biografische Informationen - Ausbildung und Berufserfahrung - Beweggründe - Ziele -Hindernisse und Probleme -Bedarf

Beschreibung

Das GP wird in der Cooperativa Cramars in Tolmezzo, Italien, eingesetzt, um ein Profil der Lernenden zu erstellen, die einen Langzeitkurs besuchen werden, um so viele Informationen wie möglich zu erhalten, um Probleme und Abbrüche zu vermeiden.

Der Prozess beginnt mit einem persönlichen Treffen mit dem:der Lernenden, der:die an der Teilnahme am Kurs interessiert ist, was Informationen über frühere Lern- und Arbeitserfahrungen voraussetzt. Während des Treffens bewertet die Kurskoordination zusammen mit dem:der zukünftigen Lernenden die Motivation und die Bereitschaft, die Kursziele zu erreichen. Der:die Lernende wird dann gebeten, das formale Anmeldeformular auszufüllen (das von der Region Friaul-Julisch Venetien zur Verfügung gestellt wird, die den Kurs durch den Europäischen Sozialfonds finanziert). Sobald der Kurs begonnen hat, hat der:die Lernende mit besonderen Problemen immer die Möglichkeit, sich individuell mit der koordinierenden Einheit zu treffen, um Lösungen zu finden.

Bei der Erstellung des Profils der Lernenden werden mit dem Regionalformular vor allem allgemeine Informationen über die Lernenden erfasst, wie biografische Informationen, Informationen über die Schul- und Ausbildungszeit, frühere Berufserfahrungen, Fähigkeiten und Kompetenzen. Darüber hinaus dient das Einzelgespräch dazu, die Lernenden bei der Wahl des richtigen Kurses zu unterstützen und spezifische Informationen zu Mobilitätsproblemen, Zeitverfügbarkeit, motivationalen und physischen Lernhindernissen, Erwartungen und persönlichen Zielen zu erfassen.

Die Methoden zur Erstellung von Profilen von Erziehern ermöglichen die Erfassung allgemeiner Hintergrundinformationen: biografische Informationen, Informationen über Schul- und Berufsausbildung, frühere Berufserfahrungen, schulische/erzieherische Fähigkeiten und Kompetenzen.

Das Einzelgespräch zur Bestimmung der Motivation der Lernenden und zur Anleitung der Lernenden zur Ausbildung kann auf andere Kurse oder Bildungsstufen übertragen werden und schließt alle Formen der Vielfalt ein; das formale Erhebungsformular, das speziell von der Region bereitgestellt wird, enthält Inhalte, die leicht replizierbar sind.

Das GP befasst sich mit den folgenden Arten von Vielfalt (im Hinblick auf die Prioritäten von Erasmus+): Das Einzelgespräch ermöglicht die Erfassung von



Informationen zu allen Arten von Vielfalt, aber das GP ist für alle Lernenden gedacht, nicht nur für eine bestimmte Art von Vielfalt.

Für weitere Informationen: Weitere Informationen erhalten Sie über die E-Mail-Adresse: Barbara.hoening@fh-joanneum.at



ANHANG

Anhang n.1: Checkliste für die Sammlung von GP

Organisation: _____

Name der Person, die das Dokument ausfüllt: _____

Datum: _____

DER KONTEXT DER GUTEN PRAXIS (GP)		
1.	Titel oder Bezeichnung der guten Praxis	
2.	Name der Institution, von der die GP kommt	
3.	Art der Bildungseinrichtung, in der das GP durchgeführt wurde	<input type="checkbox"/> Formale Bildung (falls zutreffend, bitte unten angeben): <input type="checkbox"/> Postsekundärer nicht-tertiärer Bereich Bildung <input type="checkbox"/> Kurzzeitige tertiäre Bildung <input type="checkbox"/> Bachelor oder gleichwertiges Niveau <input type="checkbox"/> Master-Abschluss oder gleichwertiges Niveau <input type="checkbox"/> Doktorat oder gleichwertiger Grad <input type="checkbox"/> Berufliche Bildung und Ausbildung (VET) <input type="checkbox"/> Erwachsenenbildung <input type="checkbox"/> Andere Ebene, nämlich _____
4.	Land der Institution, dem die GP kommt	
5.	Jahr der Entwicklung der GP)	



WHO - Informationen über Menschen, die die GP nutzen		
6.	Von wem wurde die GP eingesetzt?	<input type="checkbox"/> Koordinator <input type="checkbox"/> Tutor <input type="checkbox"/> Sekretariat <input type="checkbox"/> Lehrende:r <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
7.	Kontaktperson für zusätzliche Informationen über die Nutzung der GP	
WANN - Beschreibung des Zeitpunkts, zu dem die GP verwendet wurde		
8.	Wann wird die GP eingesetzt?	<input type="checkbox"/> an einem bestimmten Datum/Ereignis, gegebenenfalls angeben: _____ <input type="checkbox"/> in einer wiederkehrenden Zeit <input type="checkbox"/> Täglich <input type="checkbox"/> wöchentlich <input type="checkbox"/> von - wöchentlich <input type="checkbox"/> Vierzehntägig <input type="checkbox"/> Monatlich <input type="checkbox"/> Vierteljährlich <input type="checkbox"/> Halbjährlich <input type="checkbox"/> Jährlich
WO - Informationen über den Nutzungskontext der GP		
9.	Herkunft der GP	<input type="checkbox"/> Stadt <input type="checkbox"/> Ländlich <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
10.	In welchem Zusammenhang wurde die GP eingesetzt?	<input type="checkbox"/> Klasse* (wenn ja, bitte die Tabelle am Ende dieses Abschnitts ausfüllen) <input type="checkbox"/> Treffen <input type="checkbox"/> Labor <input type="checkbox"/> Externer Besuch <input type="checkbox"/> in einem Unternehmen <input type="checkbox"/> andere _____
11.	Beschreiben Sie, ob der Raum, in dem die Praxis betrieben wird, besondere Merkmale oder Funktionen aufweisen sollte	



WARUM - Erläutern Sie die Gründe für die Annahme des GP		
12.	Warum die GP eingeführt wurde (Motivationen und Bedürfnisse)	
13.	Welches sind die Ziele der GP?	
WIE - erläutern Sie, auf welche Art und Weise die GP dem Ziel zugestellt wurde		
14.	Erforderliche Ressourcen für die Nutzung oder Umsetzung der GP	<input type="checkbox"/> Materialien: angeben _____ <input type="checkbox"/> Fachleute <input type="checkbox"/> Zeugnis <input type="checkbox"/> Mentor <input type="checkbox"/> Aufsichtsbehörden <input type="checkbox"/> andere _____ <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
15.	Wie lange dauert die Anwendung der bewährten Praxis / wie lange dauert es, die bewährte Praxis in dem betreffenden Kontext anzuwenden? (in Minuten, Stunden)	
16.	An wen sich die gute Praxis richtet	<input type="checkbox"/> Einzelpersonen <input type="checkbox"/> Eine Gruppe von Personen, geben Sie die ungefähre Anzahl an _____
17.	Welche anderen Personen sind in den Prozess der Nutzung der GP involviert?	<input type="checkbox"/> Unternehmen <input type="checkbox"/> Andere Bildungseinrichtungen <input type="checkbox"/> Organisationen ohne Erwerbszweck <input type="checkbox"/> Besondere Berater <input type="checkbox"/> Andere _____
WAS - Erläutern Sie, woraus die GP besteht		
18.	Kurze Beschreibung der gesammelten guten Praxis	
19.	Fügen Sie einen Link oder anderes Material hinzu, das weitere Informationen die GP und ihre Verwendungsmethode enthält.	
20.	Was für eine Art ist die GP?	<input type="checkbox"/> Protokoll <input type="checkbox"/> Methode <input type="checkbox"/> Annäherung <input type="checkbox"/> Spezifische Intervention <input type="checkbox"/> Unternehmenspraxis <input type="checkbox"/> Zusätzlicher Dienst <input type="checkbox"/> andere



21.	Verwendete Instrumente, Praktiken oder pädagogische Ansätze	
22.	Woher kommt die GP?	<input type="checkbox"/> Methodik für einzelne Erzieher <input type="checkbox"/> Protokolle der Einrichtung/Zentrale <input type="checkbox"/> Klassische/neue didaktische Methoden <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte angeben)_____
23.	Wenn die GP nicht allgemein ist und sich auf eine bestimmte Kategorie von "Diversity" bezieht, auf welche bezieht er sich dann? (mehrere Möglichkeiten sind möglich) https://erasmus-plus.ec.europa.eu/programme-guide/part-a/priorities-of-the-erasmus-programme	<input type="checkbox"/> Lernende mit Behinderungen, <input type="checkbox"/> Gesundheitliche Probleme, <input type="checkbox"/> Bildungshindernisse (Personen, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu bestehen, Schulabbrecher, NEETs und gering qualifizierte Erwachsene können auf Hindernisse stoßen) <input type="checkbox"/> Kulturelle Unterschiede, <input type="checkbox"/> Soziale und wirtschaftliche Hindernisse, <input type="checkbox"/> Geografische Hindernisse, <input type="checkbox"/> Barrieren im Zusammenhang mit Diskriminierung <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
24.	Inwiefern ist Ihre GP geeignet, Synergien zwischen verschiedenen Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Jugend und des Sports zu schaffen (inwiefern hat er eine starke potenzielle Wirkung auf einen oder mehrere dieser Bereiche)?	
TARGET - gibt an, an wen sich die gute Praxis richtet		
25.	Geben Sie den Schwerpunkt der GP an:	<input type="checkbox"/> Lernende (siehe Tabelle A) <input type="checkbox"/> Lehrende (siehe Tabelle B)



*CLASS Wenn die GP im Rahmen eines Kurses/einer Vorlesung eingesetzt wurde, geben Sie bitte Einzelheiten an:		
26.	Für welche Art von Kurs/Vorlesung die GP eingesetzt wurde	<input type="checkbox"/> Formal <input type="checkbox"/> Nicht formal <input type="checkbox"/> Informell <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
27.	Allgemeine Informationen über den Kurs:	<input type="checkbox"/> Dauer des Kurses/der Vorlesung (in Stunden/Monaten/Jahren) <input type="checkbox"/> Behandeltes Thema Geben Sie den Betreff an: _____ <input type="checkbox"/> Anzahl der Schüler in der Gruppe (falls verfügbar)
28.	Kurs-Modus	<input type="checkbox"/> Persönlich <input type="checkbox"/> Hybride <input type="checkbox"/> Synchron Online <input type="checkbox"/> Asynchron Online <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte angeben)_____
29.	Angewandte Methodik https://www.indeed.com/career-advice/career-development/teaching-methods	<input type="checkbox"/> Differenzierter Unterricht <input type="checkbox"/> Vorlesungsbasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Technologiebasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Gruppen-/Kollaboratives Lernen <input type="checkbox"/> Individuelles Lernen <input type="checkbox"/> Befragungsbasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Kinästhetisches Lernen <input type="checkbox"/> Lernen durch Handeln <input type="checkbox"/> Spielbasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Expeditionelles Lernen <input type="checkbox"/> Projektbasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte angeben)_____



TABELLE A - LERNENDE (Wählen Sie die Inhalte aus, auf die sich die GP bezieht)

In diesem Abschnitt können Sie angeben, welche Informationen über die Lernenden Sie mit dem GP vertiefen können

30.	Altersgruppe der Lernenden, auf die die GP abzielt:	<input type="checkbox"/> 18-24 (Hochschul- und berufsbildungsspezifisch) Berufsausbildung) <input type="checkbox"/> 25-32 (Master - Erwachsenenbildung -) Berufsausbildung) <input type="checkbox"/> 33-60 (Erwachsenenbildung - beruflich Bildung) <input type="checkbox"/> Über 60 (Erwachsenenbildung - Universität) des Dritten Zeitalters)
31.	Wenn Daten vor dem Einsatz von GP erhoben wurden, wie wurden sie erhoben?	<input type="checkbox"/> Papierformular/Rahmen <input type="checkbox"/> Online-Formular <input type="checkbox"/> Persönliches Gespräch <input type="checkbox"/> Indirekte Informationssammlung (über Eltern, Freunde, Informationen in sozialen Medien) <input type="checkbox"/> Fokusgruppe <input type="checkbox"/> Informationen, die von bestimmten Institutionen stammen (bitte unten angeben) <input type="checkbox"/> Arbeitsamt <input type="checkbox"/> Zeitarbeitsfirmen <input type="checkbox"/> Gesundheitsunternehmen <input type="checkbox"/> Hilfsorganisationen <input type="checkbox"/> Flüchtlingszentren <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte angeben) _____ <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
INFORMATIONEN ÜBER LERNENDE, DIE DER GP SAMMELT		
32.	Persönliche Informationen der Lernenden	<input type="checkbox"/> Name <input type="checkbox"/> Adresse <input type="checkbox"/> Telefon <input type="checkbox"/> E-Mail



		<input type="checkbox"/> Tag der Geburt/Alter <input type="checkbox"/> Geschlecht <input type="checkbox"/> Familienangaben (verheiratet, Söhne) <input type="checkbox"/> Staatsbürgerschaft <input type="checkbox"/> Religion <input type="checkbox"/> Ethnische Gruppe <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
33.	Informationen zur Bildung/Ausbildung	<input type="checkbox"/> Bildungsniveau <input type="checkbox"/> Formale Bildung <input type="checkbox"/> Informelle Bildung <input type="checkbox"/> Spezifische Ausbildung <input type="checkbox"/> Qualifizierung <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
34.	Fachliche Informationen	<input type="checkbox"/> Frühere Arbeitserfahrungen <input type="checkbox"/> Tatsächliche Arbeitserfahrungen
35.	Fähigkeiten und Fertigkeiten	<input type="checkbox"/> Soft Skills (z.B.: Emotionale Intelligenz, Kommunikation, Anpassungsfähigkeit) <input type="checkbox"/> Hard Skills (z. B. eine zweite Sprache sprechen, Computerprogramme schreiben, ein bestimmtes Werkzeug benutzen) <input type="checkbox"/> Übertragbare Fähigkeiten (z. B. Kommunikationsfähigkeiten, Organisation, analytisches Denken, kritisches Denken, Rechnen, Schreiben) <input type="checkbox"/> Persönliche Fähigkeiten (z. B.: Unabhängigkeit, Integrität, Geduld, Mitgefühl, Durchsetzungsvermögen, Belastbarkeit) <input type="checkbox"/> Wissensbasierte Fähigkeiten (z. B. Computerprogrammierung) <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____



36.	Wichtigste praktische/physische Hindernisse für die Teilnahme an dem Kurs	<input type="checkbox"/> Verfügbarkeit von Zeit <input type="checkbox"/> Geografische Entfernungen <input type="checkbox"/> Wirtschaftliche Probleme <input type="checkbox"/> Familiäre Probleme <input type="checkbox"/> Verhaltensbedingte Krankheiten <input type="checkbox"/> Gesundheitskrankheiten <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
37.	Welche Arten von Hindernissen/Widerständen beim Lernen haben sich in der Praxis gezeigt?	<input type="checkbox"/> Hindernisse beim emotionalen Lernen <input type="checkbox"/> Motivierende Lernhindernisse <input type="checkbox"/> Persönliche Lernhindernisse <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben _____
38.	Welche anderen Informationen kann die GP ermitteln?	<input type="checkbox"/> Frühere Schwierigkeiten bei der Lernerfahrung <input type="checkbox"/> erfolgreiche Erfahrungen (Arbeit, Studium, Familie, Beziehungen, Hobbys, Freizeit usw.) <input type="checkbox"/> erfolglose/schwierige Erfahrungen (Arbeit, Studium, Familie, Beziehungen, Hobbys, Freizeit usw.) <input type="checkbox"/> Werte Prioritäten <input type="checkbox"/> Träume <input type="checkbox"/> Motivation zur Teilnahme an dem Kurs <input type="checkbox"/> Erwartungshaltung <input type="checkbox"/> Ziele <input type="checkbox"/> Hobbys und Freizeitaktivitäten
39.	Bitte fügen Sie weitere Inhalte hinzu, die für die Umsetzung und bessere Erläuterung der gesammelten GP nützlich sind	



TABELLE B - Lehrende (Wählen Sie die Inhalte aus, auf die sich die GP bezieht) In diesem Abschnitt können Sie angeben, welche Informationen über Lehrende die GP Ihnen erlaubt, zu vertiefen		
40.	Wie die Einrichtung/Schule die Daten der Lehrkräfte sammelt	<input type="checkbox"/> Lebenslauf <input type="checkbox"/> Papierformular/Rahmen <input type="checkbox"/> Online-Formular <input type="checkbox"/> Persönliches Gespräch <input type="checkbox"/> Indirekte Informationssammlung (Mundpropaganda, Hinweise von anderen Pädagogen, soziale Medien) <input type="checkbox"/> Informationen, die von anderen Institutionen/Schulen stammen <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
41.	Die Lehrenden befassen sich mit den folgenden Altersgruppen von Lernenden:	<input type="checkbox"/> 18-24 (Hochschul-/Berufsbildungsspezifisch Berufsausbildung) <input type="checkbox"/> 25-32 (Master - Erwachsenenbildung -) Berufsausbildung) <input type="checkbox"/> 33-60 (Erwachsenenbildung - beruflich Bildung) <input type="checkbox"/> Über 60 (Erwachsenenbildung - Universität) des Dritten Zeitalters)
INFORMATIONEN ÜBER LEHRENDE, DIE DER GP SAMMELT		
42.	Persönliche Informationen von Lehrenden	<input type="checkbox"/> Name <input type="checkbox"/> Address <input type="checkbox"/> Telefon <input type="checkbox"/> E-Mail <input type="checkbox"/> Geburtsdatum/Alter <input type="checkbox"/> Geschlecht <input type="checkbox"/> Familienangaben (verheiratet, Söhne) <input type="checkbox"/> Staatsbürgerschaft <input type="checkbox"/> Religion <input type="checkbox"/> Ethnische Gruppe <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
43.	Informationen zur Bildung/Ausbildung	<input type="checkbox"/> Bildungsniveau <input type="checkbox"/> Formale Bildung <input type="checkbox"/> Informelle Bildung <input type="checkbox"/> Spezifische Ausbildung <input type="checkbox"/> Qualifizierung



		<input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
44.	Fachliche Informationen	<input type="checkbox"/> Frühere Arbeits- und Lehrerfahrungen <input type="checkbox"/> Tatsächliche Arbeits- und Lehrerfahrungen
45.	In welcher Kursumgebung arbeitet der:die Lehrende?	<input type="checkbox"/> Im Klassenzimmer <input type="checkbox"/> Labor <input type="checkbox"/> Freie Luft (im Freien) <input type="checkbox"/> Durch ein Unternehmen <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte angeben)
46.	Wenn der:die Lehrende im Unterricht arbeitet, in welchem Kursmodus unterrichtet er?	<input type="checkbox"/> Persönlich <input type="checkbox"/> Hybride <input type="checkbox"/> Synchron Online <input type="checkbox"/> Asynchron Online <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
47.	Welche didaktischen Methoden setzt die Lehrkraft ein?	<input type="checkbox"/> Differenzierter Unterricht <input type="checkbox"/> Vorlesungsbasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Technologiebasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Lernen in der Gruppe <input type="checkbox"/> Individuelles Lernen <input type="checkbox"/> Befragungsbasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Kinästhetisches Lernen <input type="checkbox"/> Spielbasiertes Lernen <input type="checkbox"/> Expeditionelles Lernen <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
48.	Große Hindernisse für den Widerstand im Unterricht	<input type="checkbox"/> Hindernisse beim emotionalen Lernen Widerstand gegen Veränderungen Angst vor dem Scheitern Mangelnde Konzentration <input type="checkbox"/> Motivierende Lernhindernisse Fehlende Vorkenntnisse Mangelnder Blick für das große Ganze Ziellosigkeit Langeweile Isolierung <input type="checkbox"/> Persönliche Lernhindernisse Unterschiedliche Lernstile Wertminderungen <input type="checkbox"/> Sonstiges: angeben_____
49.	Diversity	<input type="checkbox"/> Erfolgreiche Bildungserfahrungen im Umgang mit Vielfalt



		<input type="checkbox"/> Erfolgreiche/schwierige/herausfordernde Bildungserfahrungen im Umgang mit Vielfalt
50.	Was ist für die Lehrenden beim Unterrichten in einem Kurs/einer Einrichtung wichtig?	<input type="checkbox"/> Stabilität des Klassenzimmers <input type="checkbox"/> Beziehung zu anderen Erziehern <input type="checkbox"/> Umgang mit konzentrierten Schülern <input type="checkbox"/> Entwicklung der persönlichen/beruflichen Kompetenzen <input type="checkbox"/> Autonomie <input type="checkbox"/> Auswirkungen Ihres Unterrichts <input type="checkbox"/> Soziale Anerkennung <input type="checkbox"/> Sonstiges (bitte angeben)_____
51.	Welche anderen Informationen kann die GP ermitteln?	<input type="checkbox"/> Frühere Schwierigkeiten in der Ausbildung <input type="checkbox"/> erfolgreiche Erfahrungen (Arbeit, Studium, Familie, Beziehungen, Hobbys, Freizeit usw.) <input type="checkbox"/> erfolglose/schwierige Erfahrungen (Arbeit, Studium, Familie, Beziehungen, Hobbys, Freizeit usw.) <input type="checkbox"/> Werte Prioritäten <input type="checkbox"/> Träume <input type="checkbox"/> Motivation, im Kurs zu unterrichten <input type="checkbox"/> Erwartungen an den Unterricht <input type="checkbox"/> Lehrziele
52.	Bitte fügen Sie weitere Inhalte hinzu, die für die Umsetzung und bessere Erläuterung der gesammelten GP nützlich sind	

Falls vorhanden, fügen Sie hier ein Bild, ein Symbol oder einen anderen visuellen Inhalt hinzu, der die ermittelte gute Praxis darstellt



Anhang Nr. 2: Einstellungen zum Englischen - Fragebogen

Das Modul Internationale Soziale Arbeit wird auf Englisch unterrichtet, und wir möchten herausfinden, welche Einstellungen und Gefühle Sie gegenüber der englischen Sprache haben.

Bitte beantworten Sie alle Fragen spontan und ehrlich.

Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen und kreisen Sie die genaueste Antwort ein:

1 = stimme voll und ganz zu; 5 = stimme überhaupt nicht zu

1. Ich mag die englische Sprache
1 2 3 4 5
1. Ich habe meinen Englischunterricht in der Schule genossen.
1 2 3 4 5
1. Ich spreche gerne Englisch
1 2 3 4 5
1. Ich lese gerne Bücher/Artikel auf Englisch
1 2 3 4 5
1. Ich schaue mir oft Filme/Serien auf Englisch
an 1 2 3 4 5
1. Ich fühle mich wohl dabei, Englisch in einer Gruppe von Gleichaltrigen zu verwenden
1 2 3 4 5
1. Ich bin froh, Englisch an der FH-Joanneum zu haben; Ich halte es für sinnvoll
1 2 3 4 5

Biografische Informationen:

Wann (in welchem Jahr) haben Sie die Matura gemacht?

Welche Schule haben Sie besucht/wo haben Sie die Matura gemacht? (bitte einkreisen)

NMS, AHS, BHS, HTL

Abend Matura Studienberechtigungsprüfung

Sonstiges: (bitte angeben): _____

Sie waren länger als einen Monat im Ausland? _____

Wenn ja, wo und wie lange? _____



Anhang n.3: Fragebogen zum Matching und zur Unterstützung bei Praktika nach Maß

1. BLOCK

1. Was glauben Sie, wird Ihnen die duale Berufsausbildung im Vergleich zur traditionellen Berufsausbildung bringen?
2. Wie schätzen Sie Teamarbeit?
3. Wären Sie bereit, außerhalb Granadas zu arbeiten?
4. Warum haben Sie diesen Studiengang gewählt?
5. Was möchten Sie am Ende Ihres Studiums tun?
6. Würden Sie sich nach Abschluss Ihres Studiums gerne weiterbilden?
7. Was ist Ihre größte Schwäche und Ihre größte Tugend?
8. Haben Sie familiäre Verpflichtungen?
9. Was könnten Sie zum Unternehmen beitragen?
10. Wo sehen Sie sich in 10 Jahren?
11. Was denken Sie, wie ist der Markt in unserem Sektor? Wie wird er sich Ihrer Meinung nach weiterentwickeln? Wie wird er sich Ihrer Meinung nach entwickeln?

2. BLOCK

1. Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Teilnahme an Dual entschieden?
2. Wie viel Zeit haben Sie zur Verfügung?
3. Haben Sie bereits Berufserfahrung, und wo?
4. Wie ist Ihre derzeitige Beschäftigungssituation?
5. Haben Sie ein eigenes Fahrzeug oder sind Sie in der Lage, sich leicht zu bewegen?
6. Kommentieren Sie Ihre Sprachkenntnisse und ob Sie diese nachweisen können.
7. Geben Sie an, ob Sie über Kenntnisse im Umgang mit neuen Technologien verfügen und ob Sie diese nachweisen können.
8. Alle Zweifel oder Bedenken, die Sie bezüglich der Teilnahme an der dualen Ausbildung haben.
9. Fällt es Ihnen leicht, Ihr Studium zu organisieren?
10. Widmen Sie sich derzeit ausschließlich Ihrem Studium?
11. Was sind Ihre Hobbys oder Interessen?



3. BLOCK

1. Welches sind die Zielgruppen, mit denen Sie sich am meisten identifizieren können? Warum?
 2. Ordnen Sie die Zielgruppen, die Sie für die duale Ausbildung interessieren, in der Reihenfolge ihrer Präferenz. Welche Zielgruppen sind für Sie von Interesse?
 3. Sobald Sie die interessantesten Gruppen für Ihre duale Ausbildung vorgeschlagen und geordnet haben, teilen Sie uns mit, was Sie zu diesen Gruppen beitragen können.
 4. Wenn Sie schließlich das beigefügte Dokument mit der Liste der verfügbaren dualen Ausbildungszentren analysiert haben, treffen Sie eine gut begründete Entscheidung. Die erste der drei angefragten Ausbildungsstätten ist diejenige, an der wir am meisten interessiert sind, und so geht es mit den anderen weiter.
- *In dem Vorschlag für jedes Zentrum müssen Sie Ihre Wahl sehr gut begründen.



Anhang n.4: Auswahlverfahren für integrative Lehrkräfte

- 1-. Gespräch (max. 5): Nach dem Gespräch mit dem Bewerber werden maximal 5 Punkte vergeben.
- 2-. Erfahrung (max. 3,5): 0,5 für je 6 Monate, die in der zu besetzenden Position gearbeitet wurden.
- 3-. Sonstige Erfahrung (max. 2): 0,5 für je 12 Monate Arbeit in anderen Funktionen als der, für die Sie sich bewerben wollen, die aber mit einer internen Funktion zusammenhängen.
- 4-. Qualifikationen (max. 1): 1 Punkt, wenn das Studium mit der zu besetzenden Stelle in Zusammenhang steht, 0,5 Punkte, wenn Sie einen Abschluss haben, der nicht mit der Stelle in Zusammenhang steht, und 0 Punkte, wenn Sie keinen Abschluss haben. Wenn für die Stelle ein Abschluss erforderlich ist und der Bewerber nicht über einen solchen verfügt, ist die Bewertung abgeschlossen und der Bewerber wird disqualifiziert.
- 5- Sonstige Qualifikationen (max. 1): 0,5 wird für jeden abgeschlossenen Hochschulabschluss vergeben (Master, Postgraduate, Doktorat, sonstiger Hochschulabschluss...).
- 6- Spezialisierungskurse (max. 0,5): 0,1 wird für jeden Kurs von mehr als 40 Stunden vergeben, der sich auf die auszuführende Funktion bezieht.
- 7- Ehemalige Mitarbeiter/Absolventen der Stiftung, die über Erfahrung oder Ausbildung im Bereich Inklusion und Behinderung verfügen (max. 1): wird an ehemalige Mitarbeiter vergeben, die bei der Stiftung ein hohes Ansehen genießen.
- 8- Kenntnisse anderer Sprachen mit besonderem Augenmerk auf Englisch (max. 1).
- 9-. Bei Personen mit gleicher Punktzahl werden sie unter Berücksichtigung der Punkte 1, 2, 7 und 8 geordnet.